

## **BUCHBESPRECHUNG: *ROME - A CULTURAL, VISUAL, AND PERSONAL HISTORY* VON ROBERT HUGHES**

E.-E. DOBERKAT

Der Verfasser war lange Zeit der Chef-Kunstkritiker des bekannten, leider an der Zeitungskrise verstorbenen New Yorker Magazins TIME, das unsere Sehgewohnheiten auch in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg wesentlich beeinflußt hat. Er hat sich zur Aufgabe gesetzt, einen Abriß der Geschichte der Stadt Rom zu geben. Hier setzt er seinen Interessen gemäß die Schwerpunkte im Bereich der Kunstgeschichte; er verdeutlicht, daß Kunst und Politik in Rom bis in die jüngste Zeit eine innige Symbiose eingegangen sind (und spart bei der Charakterisierung der gegenwärtigen Szene nicht mit offenen, deutlichen Worten: “Kunst aus zweiter Hand und Zweitklassigkeit herrscht vor. Rom hat heutzutage nichts Originelles vorzuweisen” (p. 459)). Aber eins nach dem anderen.

Die Aufgabe, der er sich gestellt hat, wird jedem von uns als gigantisch vorkommen — steht man nicht vor der fünfbandigen “Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter” von Ferdinand Gregorovius einigermaßen hilflos bewundernd da? Ah, Gregorovius! Sein nüchterner Stil ist heute noch lesenswert, seine Reisetexte aus Italien sind immer noch als Reisebegleiter hilfreich, vor allem, wenn es in den Süden geht, seine Biographie zu Lukrezia Borgia diente jüngst Dario Fo als Quelle für dessen Buch<sup>1</sup> über sie. Als Gesamtdarstellung kommt ebenfalls das Buch “Rome – The Biography of a City”<sup>2</sup> von Christopher Hibbert in den Sinn, das jedoch einen anderen Schwerpunkt setzt, nämlich den eines biographischen Porträts.

Aber zurück zu Hughes. Er durchwandert die Epochen der Geschichte der Stadt Rom chronologisch und setzt Schwerpunkte, die dem Leser helfen, sich zu orientieren. So diskutiert er ausführlich das Geschehen im republikanischen Rom und gibt wie nebenbei Hinweise auf die Methoden, mit denen die Römer ihre Großtaten als Ingenieure vollbracht haben. Er zeigt uns etwa, wie die Römer die Neigung ihrer Aquädukte berechnet haben (mir als Mathematiker erscheinen die Berechnungen immer noch als Wunder, wenn man bedenkt, daß man im römischen Zahlensystem arbeiten muß). Das augustäische Zeitalter wird ebenfalls recht ausführlich abgehandelt, ein Glanzpunkt dieses Kapitels ist die Beschreibung der Bauprinzipien des Pantheons. Nach der ebenso ausführlichen Besprechung des späten Kaisertums findet sich eine Diskussion der Synthese zwischen der Kunst der Antike und der Kunst des frühen Christentums. Es wird deutlich, daß es sich hier nicht um einen Bruch handelt, sondern eher um einen Prozeß der Diffusion und Adaption, bei dem sich antike Formen mit christlichen Inhalten füllten. Dann kommt

---

Date: 7. Oktober 2014.

<sup>1</sup>*La figlia del papa*. chiarelettere, Milano, 2014

<sup>2</sup>mit dem Untertitel *3.000 years of her history from the Etruscan kings to Mussolini*, erschienen bei Penguin Books, 1985

ein großer zeitlicher Sprung in der Darstellung, das Mittelalter und die Zeit des Exils in Avignon werden eher knapp behandelt, was der sehr ausführlichen Darstellung der Kunst der Renaissance zugute kommt. Allerdings zwingt auch hier die Fülle des Materials zu einer Beschreibung, die dem Vogelflug gleichen muß — so wird etwa das Jüngste Gericht von Michelangelo auf wenig mehr als einer Seite beschrieben, ohne freilich in eine oberflächliche Bildbeschreibung abzugleiten. Das Barock wird ebenfalls ausführlich behandelt und setzt seinen Schwerpunkt bei Bernini, dessen wichtigste Werke ausführlich beschrieben werden; *Apollo und Daphne* findet eine ausführliche Würdigung, wobei auch die Darstellung bei Ovid nicht vergessen wird. Der Zweikampf zwischen Bernini und Borromini findet auch hier statt. Die Darstellung wird eingebettet in die Beschreibung der politischen und geistesgeschichtlichen Situation, die Gegenreformation, die politischen Intentionen der Päpste, all das wird knapp, aber eingehend beschrieben (wenn Sie an einer ausführlichen und lesbaren Darstellung der Probleme des barocken Rom in dieser Zeit interessiert sind, ist das Buch "Im Schatten von Sankt Peter" von Volker Reinhardt<sup>3</sup> sicher eine Empfehlung wert). Das letzte Drittel des Buchs behandelt Rom vom Ausgang des achtzehnten Jahrhunderts an. Höhepunkte sind hier sicherlich eine Beschreibung der Kavaliertour und eine ausführliche Darstellung der Arbeiten von Piranesi und seiner Zeitgenossen. Mit der Kavaliertour versteht es Hughes, die Sichtweise vor allem englischer Reisender sichtbar zu machen, die Arbeiten von Piranesi, die sich keineswegs nur auf die schockierende Beschreibung von Kerkern aller Art beschränkt, machen deutlich, wie sich Kunst durch Adaption weiterentwickelt. Hier kommt auch Canova zu seinem Recht, er wird im Zusammenhang mit Thorwaldsen und den deutschen Schwärmern in Rom geschildert; wichtigster Zeitzeuge ist Goethe auf seiner Italienischen Reise. Neunzehntes und zwanzigstes Jahrhundert werden als eine Art Anti-Klimax geschildert, die Zeit der Freiheitskämpfe, die Staatsgründung, der Faschismus; der Futurismus als künstlerisches und politisches Programm findet eine Beschreibung, die nicht ganz frei ist vom leichten Amusement des Verfassers (wußten Sie, daß die Futuristen aus Furcht um die Reinheit der Kultur die Makkaroni in Italien vollständig abschaffen wollten?). Die Gegenwart findet ihre Charakterisierung im Sinne des angegebenen Zitats, das freilich, fairerweise sei es gesagt, aus dem Zusammenhang gerissen ist: Der Verfasser merkt ausdrücklich an, daß er die Filmkunst, und hier ganz besonders die Fellinis, von seiner negativen Einschätzung ausnimmt.

Die Lektüre des eleganten Buchs ist ein Vergnügen, auch und gerade weil es ein riesiges Thema rasant durchpflügt. Der Stil des Verfassers ist sicher nicht das, was man gern akademisch nennt, er scheut nicht vor plastischen, gelegentlich auch saftigen Vergleichen zurück, man lese die zitierten Spottverse auf Mussolini. Manches Kabinettstückchen ist zu verzeichnen, etwa der Dialog zwischen *Pasquino* und seinem unbekannteren Gegenstück und Gesprächspartner *Marforio* zur Steuerpolitik von Papst Sixtus V.

Kunst in Rom wird in dieser Darstellung als soziales, politisches, religiöses und historisches Phänomen sehr lebendig greifbar.

Das Buch ist 2011 bei *Vintage House* in New York erschienen, ISBN 978-0-375-71168-8. Es hat 498 Seiten mit 52 farbigen Abbildungen und kostet 18,95 US-\$, als Taschenbuch ca. 23 Euro.

<sup>3</sup>Primus Verlag und Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 2011